

3470/J XXII. GP

Eingelangt am 28.09.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten DDr. Erwin Niederwieser, Mag. Gisela Wurm, Gerhard Reheis und Genossen
an den Bundeskanzler betreffend

„Ihr Eklat bei der Präsentation des Brennerbasistunnels anlässlich der Regierungsklausur in Innsbruck“

Während einer Präsentation des Brennerbasistunnel-Projekts (BBT) durch den Planungschef Dipl. Ing. Hans Lindenberger in Anwesenheit von Mitgliedern der Bundes- und der Tiroler Landesregierung kam es zu einem Eklat: Laut „Tiroler Tageszeitung vom 14. und 15. September (beide Artikel in der Anlage) zeigten Sie lautstark Ihren Unmut („Weg von der Lyrik!“) über die Präsentation und bekundeten Ihre Unzufriedenheit mit dem vorgestellten Zeitplan für den Baubeginn des Probestollens. Sie forderten den Spatenstich für den Probestollen für „Mitte 2006“ statt des geplanten Termins im Oktober 2006, weil ein späterer Baubeginn die Finanzverhandlungen mit der Europäischen Union gefährde und sich Österreich wieder hinten anstellen“ müsse. Dem wurde allerdings schon am nächsten Tag durch EU-Verkehrskommissar Barrot deutlich widersprochen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten folgende

Anfrage

1. Stimmt die Vermutung des Redakteurs, dass Sie an diesem Abend „genervt“ waren?
2. War die öffentliche Beleidigung des Dipl.Ing. Lindenberger Ergebnis einer plötzlichen Laune oder war das politisches Kalkül?
3. Wie stellen Sie sich eine Verfahrensbeschleunigung beim Beginn des BBT-Probestollens ganz konkret vor?
4. Was veranlasste Sie zur Aussage, dass die zugesagten EU-Finanzmittel eventuell nicht mehr fließen würden? Besitzen Sie in diesem Zusammenhang Informationen, die der Öffentlichkeit bzw. dem Parlament bislang vorenthalten wurden?

5. Steht Ihre Forderung nach einer Vorverlegung des BBT-Probestollens im Zusammenhang mit dem Wunsch, sich vor der Nationalratswahl im Herbst 2006 die Umsetzung eines prestigeträchtigen Großprojekts auf die eigenen Fahnen heften zu können?

Anlage 1 (Quelle: TT 14. 09. 2005):

**Brennerbasistunnel: Schüssel maßregelt Lindenberger
Politik brutal: Bei der Präsentation des Projekts Brennerbasistunnel maßregelte
Kanzler Schüssel den Planungschef Hans Lindenberger.**

Artikeltext: Der Tag war anstrengend und der Bundeskanzler genervt. Und so kam es Dienstagabend im Restaurant auf der Bergiselschanze oberhalb von Innsbruck zum Eklat. Wolfgang Schüssel zeigte unverhohlen seinen Unmut über die Präsentation des Projekts Brennerbasistunnel (BBT).

Zielscheibe war der Planungschef des BBT, Hans Lindenberger. Wie Schüssel ihm in die Parade fuhr, war selbst geeichten Beobachtern des mitunter harten Polit-Geschäftes gänzlich neu.

"Weg von der Lyrik", beschied der Kanzler dem Referenten Lindenberger, weil dieser, nach dem Geschmack des hohen Gastes, zu sehr um das Kernthema herumredete. "Ich will nichts über Handys und Haushaltsgeräte erfahren, sondern über das Projekt", schmetterte Schüssel dem BBT-Mann entgegen. Man müsse ihn von den Vorzügen der Bahn nicht mehr überzeugen.

Lindenberger rang um Fassung. Er gelobte, einige Seiten seiner Power-Point-Präsentation "überspringen" zu wollen. Mit knapper Not schaffte er es, den Vortrag zu beschließen, nervlich am Ende.

"Das war nur ein kurzes Drüberwischen, ein kurzes Zeigen", fasste Lindenberger das Vorgegangene irgendwie trefflich zusammen. Das klang entschuldigend: "Mehr Zeit hat mir Schüssel nicht gegeben", hätte Lindenberger wohl am liebsten gesagt.

Doch der Kanzler war noch nicht befriedet. Er stieß nach. Heftig. Wieder knöpfte er sich Lindenberger vor. "Wann beginnen Sie mit dem Probestollen?", wollte Schüssel wissen. Lindenbergers Antwort, "Oktober 2006", brachte Schüssel erneut in Rage: "Das ist ja absurd, dass das so lange dauert."

Der Spatenstich für den Probestollen des BBT müsse spätestens "Mitte 2006" beginnen, schrieb Schüssel den versammelten Verkehrsexperten ins Stammbuch. Das Geld sei von Brüssel jetzt beschlossen.

Ein späterer Baubeginn könnte bedeuten, dass der Tunnel in die Finanzverhandlungen der EU für die Periode 2007 bis 2013 hineingerate. Und da müsse sich Österreich "wieder hinten anstellen".

An dieser Stelle brachte Schüssel Landeshauptmann Herwig van Staa ins Spiel. Der Tiroler hatte der BBT-Präsentation, bzw. dem, was davon übrig blieb, wortlos an der Seite Schüssels gelauscht.

"Kann vielleicht der Herr Landeshauptmann die Verfahren für den Basistunnel beschleunigen?", nahm Schüssel van Staa ins Gebet. "Ich werde mich darum bemühen, alle Verfahren zu beschleunigen", gab der Angesprochene wie aus der Pistole geschossen zurück. Was hätte van Staa auch anderes sagen sollen? Wo der Bundeskanzler doch so in Fahrt war.

Anlage 2 (Quelle: TT 15 09 2005):

**BBT-Tunnel: Schüssel-Kritik sorgt für Aufregung
Kanzler Schüssel hat Tirol längst wieder verlassen. Seine Aussagen gegenüber
Bahnplaner Hans Lindenberger sind aber noch nicht ganz verdaut**

Artikeltext: Tirol scheint derzeit ein Nährboden für starke Sprüche zu sein. Bundeskanzler Wolfgang Schüssel hatte den Anfang gemacht. Bei der Präsentation des Projekts Brennerbasistunnel (BBT) in Innsbruck hatte der Kanzler am Dienstag den Planungschef Hans Lindenberger angeherrscht.

"Weg von der Lyrik" war es Schüssel entfahren, weil Lindenberger bei seinem Referat zu weit ausgeholt hatte. Der BBT-Chef geriet darob aus dem Konzept, die BBT-Präsentation zum Eklat.

Tags darauf meldete sich SP-Klubchef Ernst Pechlaner zu Wort - mit einer Ansage pro Lindenberger. "Die Tiroler sind keine Schulbuben", ließ Pechlaner dem Kanzler ausrichten.

Lindenberger leiste hervorragende Arbeit, das sei allseits bekannt. Sein Applaus für den Bahnplaner habe nichts damit zu tun, dass dieser Mitglied der SPÖ sei, versicherte Pechlaner.

Dass Schüssel Lindenberger mehr Tempo bei der Umsetzung des BBT verordnete, kann Pechlaner nicht nachvollziehen. Das Land habe noch vor dem Bund seinen Beitrag zum Probestollen beschlossen.

54 Millionen Euro schießt Tirol zum 430 Mio. teuren Probestollen bei. Auch der Bund berappt 54 Mio. Euro, der Rest kommt von Italien und der EU-Kommission. Verkehrskommissar Barrot ist nach jüngsten Meldungen gewillt, für den Probetunnel 40 bis 50 Prozent der Kosten zu übernehmen.

Barrot widersprach auch Schüssel. Letzterer hatte von Lindenberger verlangt, dass der Baubeginn des Probetunnels schon Mitte statt Ende 2006 erfolgen müsse, sonst geräten die EU-Gelder in Gefahr. Barrot dazu: "Das ist mir neu, davon habe ich noch nie gehört."

Im Lager der Tiroler VP hütet man sich indessen, den Auftritt des Kanzlers bei der verunglückten BBT-Präsentation zu kommentieren.

Klubchef Klaus Madritsch betont, dass er "nicht dabei gewesen" sei. Überdies sei er überzeugt, dass Schüssel hinter dem BBT stehe. LH und ÖVP-Chef Herwig van Staa lässt mitteilen, dass der Tunnel für den Kanzler "ein nationales Anliegen" sei.